

Das „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 2 Mark, monatlich 7 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 7 Pfennig. Nach auswärts Postporto inlag.

Briefetal-Bote

Druck- und Verlagsanstalt Briefetal-Bote, Birkenwerder. Die Redaktion befindet sich in der Hauptstraße 17, am Bahnhof. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Hauptstraße 17, am Bahnhof. Die Druckerei befindet sich in der Hauptstraße 17, am Bahnhof.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briefe, Lehnitz, Stolpe für ehem. Hofsjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend



Sonnabend, den 7. März 1925. Preis pro Quartal 3 Mark, pro Jahr 10 Mark. Einzelhefte 7 Pfennig. Reklamensätze 100 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs.

Nr. 38. Postfach-Konto: Berlin 62 448. 24. Jahrg.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Die Steuern vom Grundbesitz, vom Gewerbebeitrage und Kapital und die Hundesteuern sind für Februar (Gewerbesteuern für März) bis zum 16. März d. J. in der Gemeindekasse zu zahlen.

Der Gemeindevorsteher Borgsdorf.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzammlung S. 265) ist der Bürger Wilhelm Herrmann in Borgsdorf, Hauptstraße 17, als Polizeiverwalter der Gemeinde Borgsdorf zum Herrn Landrat des Kreises Niederbarnim beauftragt und zum Herrn Amtsvorsteher in Birkenwerder auf sein Amt vereidigt worden.

Der Gemeindevorsteher Hohen Neuendorf.

Der Entwurf für die Herstellung überdachter Treppenanlagen am Fußgängerunterweg unter dem Eisenbahnviadukt im Zuge der Hauptstraße, wie er für die landespolizeiliche Genehmigung maßgebend sein soll, liegt in der Zeit vom 10. bis einschl. 24. März d. J. im Gemeindebüro, Zimmer 5, zur Einsicht öffentlich aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligten im Umfange seines Interesses bei dem Gemeindevorsteher schriftlich oder zu Protokoll Einwendungen gegen die Art und Weise der Ausführung erheben, andernfalls er sich der Gefahr aussetzt, damit nicht weiter gehbt zu werden.

Was gibt es Neues.

Am Donnerstag erfolgte in Heidelberg die Weisung des Reichspräsidenten Ebert.

Der Reichspräsident des Reichstages lehnt eine Anregung des Zentrum ab, die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten bis nach der Wahl des Reichspräsidenten zu beschleßen.

Vertagung des Reichstages.

Wie in der Vollziehung des Reichstags am Donnerstag abend mitgeteilt wurde, wird sich der Reichstag Ende nächster Woche vertagen, um erst nach der Wahl des neuen Reichspräsidenten wieder zusammenzutreten.

Friedrich Eberts letzte Fahrt.

Die Trauerfeier in Berlin. — Berlin, 4. März. Auch in den heutigen Morgenstunden wurde noch eifrig an der Ausschmückung der Straßen gearbeitet, die der Trauerzug für den verstorbenen Reichspräsidenten passieren sollte. Der obere Teil der Wilhelmstraße vom Wilhelmplatz bis zur Straße Unter den Linden war schon gestern zur Trauerstraße ausgebildet worden.

wenn, die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder, die Reichsminister, die Staatsminister und stimmungsführenden Reichstagsabgeordneten, Vertreter der Parlamente von Reich, Land und Stadt, Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, der Oberbürgermeister von Berlin mit Vertretern des Städtetages und einzelne Vertreter der wirtschaftlichen Organisationen, der Presse, sowie von Kunst und Wissenschaft. Neben diesen amtlichen Persönlichkeiten waren dann noch Freunde und Verwandte der Familie anwesend, sowie Personen, die dem Verstorbenen im Leben nahestanden.

Die Gedentrede Dr. Luthers

Die Trauerfeier begann mit dem Trauermarsch aus der „Croica“ von Bethoven, den das Orchester der Berliner Staatsoper unter Leitung von Erich Kleiber ausführte. Es folgte ein Trauergefang aus dem 16. Jahrhundert auf den 75. Psalm. Dann ergriff Reichskanzler Dr. Luthers das Wort zu der Gedentrede. Zunächst richtete er warme Worte des Beileids an die Witwe des Reichspräsidenten und führte dann weiter aus:

„Reichspräsident Friedrich Ebert hat einen Lebensweg durchgemacht, der ihn zur Höhe geführt hat; aber der Weg war steil und mühsam und forderte von ihm harte herbe Pflichterfüllung. Wie falsch haben sich manche das Leben dieses Mannes vorgestellt! Wir, die wir ihn gekannt haben, wissen, daß er ohne Rücksicht auf seine Person mit aller Kraft seines reinen Willens und seiner großen Gaben das Gute für alle erstrebt hat. Als Deutschland beim Ausbruch des Weltkrieges in größter Bedrängnis war, trat er sofort entschlossen für die Notwendigkeit ein, Parteizwänge an das Vaterland zu lassen und nur dem Gedanken an das Vaterland zu dienen. An führender Stelle hat er geholfen, gegen Widerstände die Bewilligung der Kriegskredite durchzusetzen. Auch in den ersten Jahren der Bewilligung weiterer Kredite eingetreten mit der Begründung, daß die Gegner einen Frieden verweigerten, der auch für das deutsche Volk ehrenvoll gewesen wäre.“

Nach dem Zusammenbruch hat Friedrich Ebert seine ganze starke Persönlichkeit dafür eingesetzt, daß der Gedanke des Rechts im Staatswesen wieder zur Herrschaft gebracht würde. Die Nationalversammlung hat ihn dann bald zum Reichspräsidenten gewählt, nachdem er es abgelehnt hatte, sich in der restlossten Zeit zum Reichspräsidenten auszuweisen zu lassen. Weibhalten hat er das Amt mit 34 gegen 76 Stimmen für eine ungewöhnliche Reichspräsidenten gegeben hatte. In seiner Amtsführung als Reichspräsident war ihm

Deutschlands Wohl der Leitfaden.

Der Marsch zu diesem Ziele führte lange Zeit durch dunkle Nacht und dichten Nebel. Ein erstes Aufhellung der Nebel noch zu sehen, ist Friedrich Ebert verdammt gewesen durch den Abschluß des Londoner Abkommens und dem Geist wirklichen Friedens, der in London lebendig war. Schwer gelitten hat der Tote unter der neuen Verdringung des Rebells, der durch die Nichterfüllung der ersten Abmachungen über das deutsche Volk geklungen ist.

Die innere Politik seiner Amtszeit war erfüllt von Erschütterungen und Wechseln. Sein Verzeßniswunsch war, wie ich bezagen kann, über alle Parteizwänge und politischen Verkäufungen hinweg Kraft und Entschlossenheit im deutschen Volk wahrzunehmen. Zur rechten Stunde und mit vollem Erfolge hat er das Deutschland, Deutschland über alles! als Vieb aller Deutschen neu verstanden. Gewiß hat Friedrich Ebert auch, nachdem er Reichspräsident geworden war, seinen parteipolitischen Ausgangspunkt als Sozialdemokrat niemals verleugnet. Aus dieser Tatsache kann im Rahmen unserer Reichsverfassung doch wohl ein grundsätzlicher Einwand gegen seine Eignung als Reichspräsident nicht hergeleitet werden. Auf das Wohl des Ganzen, auf Lebensbereitschaft war sein Wollen abgestellt. Seine große Rücksicht als Vorker des Staatslebens sieht darauf dem ganzen deutschen Volke das Gefühl der Verbundenheit mit dem Staate wahrzunehmen. Er, der aus eigenem Erleben die deutsche Arbeiterschaft genau kannte und innig verstand, achtete mit besonderer Sorge danach, niemals wieder entzweiende Massen der deutschen Arbeiterschaft in das Gefühl der Staatsfremdheit zu rücken zu lassen. Meine in der Öffentlichkeit wiederholt erhobene Forderung, daß im parlamentarischen Staatswesen unvermeidliche Opposition keinen Miß ins Volk bringen dürfe, sondern nur als Opposition im technischen Sinne des Volkswortes fördern wolle, hat er stets mit aller Mühsamkeit aufgebracht.

Ich handle deshalb im Geiste des Toten, wenn ich auch von dieser Stätte aus, wo wir an der Schwelle der ewigen Dinge stehen, an alle um unserer deutschen Zukunft willen die dringende Mahnung richte: **Seid ein Volk, ein Vaterland!** Ich richte diesen Ruf nicht weniger an die, die parteipolitisch dem Verewigten nahegekommen haben, als an alle anderen, auch an die, die der Regierung nahestehen.

Wenn ich bisher Friedrich Eberts Verdienst an sich nicht verdrückt habe, muß ich nun nicht sprechen von dem Erfolge seiner Lebensarbeit? Müßte die Geschichte den Staatsmann an Erfolge?

Der gerecht ist, muß den Erfolg an der Schwere der Aufgaben messen. Ist nun nicht trotz allem Schwers, das uns noch drückt, ein zugehender Abstand zwischen dem Februar 1919, in dem Friedrich Ebert zum Reichspräsidenten gewählt wurde, und dem Februar 1925. So unklar und bedroht unsere anse-

politische Lage ist, so macht das Schiff unseres Staatsweins doch heute wieder Fahrt und hat einen festen Kurs, während es vor sechs Jahren led und steuerlos und mit meuternder Mannschaft auf dem Meer des Weltgeschickens umhertrieb. Viele Köpfe und Hände haben an der Besserung dieses Zustandes gearbeitet, nicht zuletzt das deutsche Volk selbst in seiner großen Mehrheit, mit seinem Fleiß, seiner natürlichen Begabung und seinem kraftvollen Lebenswillen. Reichspräsident aber war in all dieser Zeit Friedrich Ebert. Wir, die ihn kennen und wissen, daß er seines Amtes mit Kraft gewaltet und dabei Eigenschaften bewährt hat, die der oberste Führer haben muß.

Ein besonderer Wärme und Hingebung hat Friedrich Ebert die Räte der großen Volksmassen zu fördern geachtet und hat immer wieder in diesem ausgleichenden Tätigkeit seine ganze Kraft für einen sozialen Frieden einsetzt, ohne den ein Wiederaufbau unseres Vaterlandes und eine Überwindung aller wirtschaftlichen und sozialen Not unmöglich ist. Mit nicht geringer Entschlossenheit hat er die wirtschaftlichen und politischen Kräfte Deutschlands sich nur auf dem Boden des Rechts vollziehen lassen. So trauern wir an diesem Tage, in dem ein viel zu früh Dahingegangener ruht, um einen wirklichen Führer unseres Volkes und Staates ein schwerer Zeit.

Zum Abschluß der Feier trug der Chor der Staatsoper unter Leitung von Prof. Ridel das Gedicht von E. M. von Weber vor. Langsam leerte sich der Raum, und die Trauergäste nahmen in dem weiten Hofhof Aufstellung. Unter den Klängen eines Mozartschen Trauermarsches wurde darauf der Sarg hinausgetragen zu dem altartig ausgestatteten Trauerwagen.

Die Trauerparade der Reichswehr.

Die sich hieran anschließende Trauerparade der Reichswehr wurde kommandiert von dem Kommandanten von Berlin, Generalmajor Lieht. Der obere Teil der Wilhelmstraße war hierfür entsprechend abgefordert worden. In der Parade nahmen teil, eine Schwadron, ein zusammengefügtes Infanteriebataillon, zu dem je eine preussische, eine bayerische, eine württembergische und eine badische Kompanie gestellt worden war, ferner eine Küstemeer-Kompanie und eine Batterie. Dann formierte sich

Der Trauerzug.

Eröffnet wurde er von berittlenen Mannschaften der Schutzpolizei, an die sich die militärische Trauerparade angeschlossen. Der Leichenwagen wurde geführt und geleitet von dem im Büro des Reichspräsidenten tätigen Referenten, ihm folgten die Söhne, die Verwandten und die nächsten Freunde des Reichspräsidenten, Staatssekretär Dr. Meißner und der Reichstagsmarschall, Dr. Kedslob. Als Ehrengeleitete folgten sodann der Reichskanzler und der Reichstagspräsident, die Vertreter fremder Regierungen und die Vertreter der deutschen Länder und des Reichstages. In einer weiteren Gruppe folgten als Vertreter der deutschen Beamtenchaft die Staatssekretäre, der Präsident des Reichsgerichts, der Generaldirektor der Reichsbahn, der Reichsbankpräsident, Vertreter des Reichswirtschaftsrates, des preussischen Landtages sowie der Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher von Berlin mit einer Vertretung des Deutschen Städtetages. Ihm schlossen sich an einzelne Vertreter wirtschaftlicher Organisationen, Vertreter der Presse, von Wissenschaft, Kunst und Bühne, sowie die übrigen Teilnehmer der Trauerfeier im Hause. In langer Reihe folgten dann die Wagen mit den Damen der Familie und die schwarz deforierten Wagen mit den in überwältigender Fülle gespendeten Kränzen und Blumen.

Langsam bewegte sich der Zug durch die Wilhelmstraße, die Straße Unter den Linden, über den Pariser Platz, durch das Mittelportal des Brandenburger Torres nach dem Reichstagsgebäude, das über Sommerstraße und Reichstagsufer umgangen wurde. Auf der Kante des Hauptportals am Königsplatz machte der Zug halt. Hier hatten sich inzwischen die Abgeordneten des Reichstages und Vertretungen des Reichswirtschaftsrates, des preussischen Landtages und des Berliner Stadtparlaments versammelt. Auf dem Königsplatz hatten ferner zahlreiche Verbände, aber auch Einzelpersonen Aufstellung genommen.

Reichstagspräsident Löbe entbot hier dem toten Reichspräsidenten den letzten Gruß des Reichstags. Die Überführung zum Bahnh.

Eingeleitet war die Rede Löbes durch Vorträge des kofleichen Bläserchors, der hierbei dieselben Weisen spielte, die er am 3. August v. J. in Gegenwart Eberts vortragen hatte. Zum Schluß erklärte: „Ich hatt' einen Kameraden“, worauf sich der Zug wieder in Bewegung setzte. Von hier aus schloffen sich auch die Verbände dem Zuge an, die auf dem Königsplatz Aufstellung genommen hatten. Der Zug bewegte sich nunmehr durch die Friedensallee zur Bubacher Straße. Vor dem Gartenportal des Hauses des Reichspräsidenten, vor dem eine Ehrenwache aufgestellt worden war, machte der Zug einige Sekunden halt. Dann

Der Siedlungsverein hält Sonnabend abend im Lokal Reumann eine Versammlung ab.

Die Arbeitslosigkeit in unserem Ort hat erfreulicherweise abgenommen. Es ist damit zu rechnen, daß nach Inangriffnahme der Kanalisierungsarbeiten die Arbeitsnot überhaupt völlig verschwindet.

Auf dem Grundstücksmarkt herrscht ein großes Angebot, besonders unbebaute Grundstücke werden zum Verkauf gestellt. Wie wir hören ist der Andrang der Käufer sehr gering. Die Grundstücksfirmen in den Berliner Zeitungen wirkt da sicher hemmend.

Vorläufig keine vierteljährliche Gehaltszahlung? Die Beamten hatten darauf gehofft, daß zu Ostern d. Js. die vierteljährliche Vorauszahlung der Gehälter wieder ausgenommen und damit eine kleine Besserung ihrer Lage geschaffen werden würde, und tatsächlich war auch die Regierung diesem Plane näher getreten. In letzter Stunde soll, wie verlautet, seitens des Reichstages Widerspruch dagegen laut geworden sein.

Magereichmarkt Friedrichsfelde-Berlin. Auftrieb: 340 Schweine, 416 Ferkel. Handel etwas lebhafter bei festen Preisen. Es wurden gezahlt im Engrosverkehr für Schlachtschweine, 7-8 Monate alt 65-80, do. 5-6 Monate alt 55-65, do. 3-4 Monate alt 50-60; Ferkel, 9-13 Wochen alt 27-33, do. 6-8 Wochen alt 22-27. Preise in Reichsmark.

Aus dem Amtsbezirk Schönfließ.

Vergeltete. Das Jahresfest der Bergfelder Sonntagsschule wird am Sonntag nachmittag im Saale des Gasthauses Reinhardt abgehalten. Freunde und Gönner der Schule sind herzlich willkommen.

Eine Versteigerung von 70 Pferden (Stuten und Gebrauchspferden) findet am 12. März in Wittenberge statt. Veranstalter ist der Pferdehändler Herr von Wilsnack. Versteigerungsort ist das Hotel Stadt Frankfurt.

Frohnau.

Patentschau. Georg Wepfer, Frohnau. Dichtenhobelverrichtung in lösbarer Verbindung mit einer Werkbank. Angemeldet Patent.

Feueralarm rief vorgestern nachmittag die freiwilligen Feuerwehrleute bis hinab nach Waidmannslust und die Wittenauer Feuerwehr nach Frohnau, Kailerpark, Ecke Trabener Straße. Dort hörten die Bewohner der ersten Etage gegen 2 Uhr ein eigenartiges Knistern über sich, das sie nicht erklären konnten. Erst als gegen 4 Uhr die Staubdecke sich dunkel farbige, erkannte man, daß in der seitwärts verlassenen oberen Wohnung Feuer ausgebrochen war. Die Arbeit der Wehren war mühsam, die Walfensicht zwischen beiden Stockwerken brannte und glimmte im Bereiche des Ofens und der Zwischenwand. Der Ofen mußte abgetragen werden, die Decke ist in zwei Zimmern zur Hälfte zerstört. Die Schuld am Brande trägt die vermutlich undichte Brennpfanne des Ofens, die wohl glühende Asche mit der Balkenlage in Berührung kommen ließ.

Berliner Nachrichten.

In der Kolonie „Gemütslichkeit“ in Berlin-Charlottenburg gerieten ein Kaufmann B. und ein Müllkutscher in Streit, in dessen Verlauf der Müllkutscher auf seinen Gegner einschlug. Die Tür der Laube, in der sich die Schlägerei abspielte, wurde eingedrückt, Fensterscheiben gingen in Trümmer und B. trug Schnittwunden im Gesicht davon.

Unfälle und Rettungsdienst bei der Feuerfeier. Sowohl das Rettungssamt der Stadt Berlin wie das

Rote Kreuz hatten in allen Straßen, durch die sich der Trauerzug für den verstorbenen Reichspräsidenten Gert bewegte, fliegende Unfallstationen eingerichtet. Diese Unfallstationen wurden stark in Anspruch genommen. Die Patienten litten in der Hauptsache an leichten Ohnmachtsanfällen. Das Gedränge vor dem Potsdamer Bahnhof war stundenlang geradezu lebensgefährlich, so daß die Feuerwehr hier ebenfalls eine fliegende Station errichtete, um die Ohnmächtigen mit Sauerstoffapparaten zu beleben.

Wegen eines Mädchens. Ein arbeitsloser Handlungsgeselle befand sich mit einem Freunde eines Nachts auf einer Kneipfahrt durch verschiedene Lokale des Berliner Nordens. Wegen eines Mädchens, das sie unterwegs kennen gelernt hatten, entfiel zwischen den beiden Freunden ein Streit, in dessen Verlauf der eine vom anderen mehrere Faustschläge erhielt. Schließlich zogen beide ihre Mäntel aus und übergaben sie dem Mädchen; dann veranfahten sie einen regelrechten Boxkampf. Der Angegriffene drohte schließlich, das Messer zu ziehen, wenn der andere nicht aufhöre. Gleich darauf hatte er auch seine Drohung schon verwirklicht und dem Freunde zwei Stiche versetzt, von denen der eine die Halskislage durchschneidet. Der Freund starb alsbald an Verblutung. Das Gericht verurteilte den Messerhelden wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu 3 1/2 Jahren Gefängnis.

Ein schwerer Straßenbahnzusammenstoß ereignete sich unlängst in Berlin-Steglitz. Ein von Berlin kommender Straßenbahnzug fuhr mit derartiger Gewalt auf einen anderen Wagen, der zur Abfahrt bereit stand, auf, daß die vordere Plattform des ersteren vollständig eingebrochen wurde. Bei dem Zusammenstoß erlitt eine Frau aus Lichterfelde schwere Verletzungen. Sie mußte in das Krankenhaus geschafft werden. Nach Angabe des Führers des einen Wagens soll die Bremse verjagt haben. Vier Personen wurden leicht verletzt.

Aus der Mark.

Schmachtenhagen. Ein leichter Autounfall ereignete sich am letzten Sonntag in der Mittagsstunde. Zwei Wagen, der eine von Dranenburg, der andere von Wensicke-dorf kommend, begegneten sich in der bekanntlich sehr scharfen Kurve, die die Schmachtenhagenstraße bildet. Der Chauffeur des von Dranenburg kommenden Autos wurde dadurch irritiert und fuhr dem zweiten Auto in das Hinterrad, wodurch ein nicht unerheblicher Reifenschaden entstand. Der Wagen konnte jedoch wieder flott gemacht werden und seine Fahrt nach Berlin fortsetzen. Der vordere Wagen hatte einen Federbruch aus dem Zusammenstoß davongetragen, so daß er für die nächste Zeit sahnunfähig ist. Die Insassen mußten mit der Bahn nach Berlin weiterfahren. Der Wagen wurde dann bei dem hiesigen Schmied repariert und konnte seine Fahrt dann ebenfalls fortsetzen.

Dranenburg. Seinen 90. Geburtstag feierte in körperlicher und geistiger Frische der Veteran von 1866, 70 und 71, Herr Karl Hilgert, Mühlstraße 16.

Väbars Wieder ein Ueberfall. Als gestern kurz nach 9 Uhr Frau Martha Müller geb. Tiede von Väbars nach Rosenthal ging, wurde sie, bevor sie die Hälfte des Weges zurückgelegt hatte, von einem Raubfahrer verfolgt, der sie nach dem Weg fragte. Bevor sie antworten konnte, war der Mann vom Rad gesprungen, hatte sie umhüllt, so Boden geworfen und versuchte sie zu verewigen. Sie um M. mehrere sich verewigt und rief laut um Hilfe, worauf der Unhold mit Verwünschungen antwortete. Erst als Frau M. ausstieg, ihr Mann käme gleich mit dem Fahrrad hinter-

her und da sehe sie schon einen Wagen kommen, ließ er von ihr ab. Nach der Befreiung handelt es sich um den gleichen Menschen, der sechs ähnliche Ueberfälle in dieser Gegend ausgeführt hat.

Hermisdorf. In der letzten Sitzung erklärte sich die Stadtverordneten-Versammlung damit einverstanden, daß das von dem Privatbesitzer der Frau Direktorin Franke benutzte feld. Schulgebäude hierseits durch einen mindestens vier Klassenräume und zwei Amtszimmer aufzunehmenden Neubau erweitert wird; die hierzu benötigten 58 000 Mark sind nach aus laufenden Mitteln des Rechnungsjahres 1924 unter Staatsbürgerschaft bereitstellen.

Hermisdorf. Ein Hermisdorfer Gattenmörder. In der Koloniestraße 134 in Berlin wurde der früher hierseits wohnhafte Dr. Bruno Schreiber verhaftet, unter der Beschuldigung, im Dezember v. Js. seine Frau ermordet zu haben. Die Ehe des Verhafteten war keine glückliche, da er sich, nicht nur in Hermisdorf, sondern auch in Tegel, wo er eine Zeitung Redakteur des „Tegeler Anzeigers“ war, häufig dem Trunke ergeben alle. Am 14. Dezember v. Js. hatte der Mörder bei der Polizei in Berlin angezeigt, daß er schon seit drei Wochen seine Frau vermisste. Seit dieser Zeit kursieren die Mordgerüchte und erzählen eine Aufklärung durch die Schwester des Mörders. Diese fand nämlich in der Wohnung ihres Bruders und Tüder eingewickelt die Leiche der Ermordeten. Die Tote war infolge der Kälte fast vollständig mumifiziert. Schreiber gab bei seiner Verhaftung zu, daß er seine Frau mit einem Hammer erschlagen habe und zwar im Verlauf eines Streites. Seine Frau habe ihm Vorhaltungen gemacht, weil er stellunglos sei. Bekanntlich war er seinen Redaktionsposten bei dem „Tegeler Anzeiger“ hauptsächlich der Schulden wegen, die er bei Gastwirten gemacht hatte, und ferner deshalb los geworden, weil er Rechnungen für Inzerate usw. einkassiert, das Geld aber nicht abgeliefert haben soll. In ausmaßendem Zorn will er dann seiner Frau mehrere Hammerschläge auf den Hinterkopf verjagt haben. Nach der Tat habe er aber wieder Ruhe empfunden und hätte seine Frau die noch lebte, ein, legte sie ins Bett und köpft ihr Milch ein. Sie starb jedoch noch im Laufe des Tages. Er behielt die Leiche bis zum 18. Dezember bei sich. Anfangs erzählte er, seine Frau sei zu Verwandten gefahren, dann sagte er, sie sei ihm fortgelaufen, unbekannt wohin. Aufänglich schloß er, daß seines Schwagers schloß er die Leiche am 18. Dezember auf den Boden. Bei der Verhaftung fand man einen Abdruck des Gattenmörders vor, aus dem hervorgeht, daß er sich das Leben nehmen wollte. Der Mörder legte ein umfangreiches Geständnis ab und will in demselben anscheinend den Einbruch erweisen, als hätte er die Tat im Affekt begangen.

Velten. Eine neue Industriestadt bei Velten. Vor zwei Jahren wurde mit Unterstützung von Staat, Reich und interessierten Gemeindebehörden ein Projekt in Angriff genommen, das den systematischen Aufbau einer Industriestadt zwischen Velten und dem Berlin-Stettiner-Kanal vorab. Auf diesem Gelände sollen 100 000 Wohnstätten neben großen Fabrikanlagen deutscher Weltfirmen, errichtet werden. Das Projekt ist jetzt vor seiner Verwirklichung. Der Kreisling von Ditzschel hat bereits 10 Millionen Mark für die erforderlichen Geländearbeiten, die Schaffung eines Städtkanals von Velten zum Berlin-Stettiner-Kanal und die ersten Siedlungsarbeiten bewilligt. Firmen, wie Krupp und Thyssen, unterhandeln mit der zur Ausführung des Siedlungsplanes gebildeten Siedlungs-Gesellschaft wegen der Errichtung von Fabriken. Bei Velten haben sich in den letzten Jahren bereits über 50 Firmen angegliedert. In unmittelbarer Nähe liegt auch das Franziskaner-Gelände der A. E. G., in deren Fabriken bere its Tausende von Arbeitern und Angestellten beschäftigt sind. Jeder weitere Ausbau der A. E. G. hängt auf große Schwierigkeiten, weil es bisher nicht mehr möglich war, für die Arbeiter neue Wohnstätten zu beschaffen. Aus dem neuen Industriegelände, das mit Hennigsdorf und Velten verbunden werden dürfte, sollen deshalb schnellstens Siedlungshäuser werden, müssen Wohnungen für 100 000 Menschen geschaffen werden. Sie sollen abseits der Fabriken liegen. Auch eine landwirtschaftliche Siedlung soll dort entstehen.

Leset und unterstützt die Heimatzeitung!

Der Preis Die Qualität Das





Immer wieder werden Sie erkennen, wie ungewöhnlich günstig unsere Angebote sind.

Immer wieder werden Sie Ihren Vorteil finden, wenn Sie dieselben ausnutzen!

Flores **Gabard.-Kostüm** mit moderner seitlicher Tressen- und Blenden-garnierung, Jacke ganz auf Fuller **29⁰⁰**

Fescher **Übergangs-Mantel** mit mod. Blenden, Knopf- und Biesen-Garnitur, sowie Doppelkragen **17⁵⁰**

Entzückendes **jugd. Kleid** Kasackform, schöne Popeline-Ware, m. Tressen-u. Knopf-Garnitur u. festem Dubikragen **16⁵⁰**

Königstr. 33 Chausseestr. 113
Am Bahnhof Alexanderpl. Beim Stettiner Bahnhof (Utergrundbahnstation)

Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

Tegel. Geheimrat Vorfis Vorsitzender der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände. In der Vorstandssitzung wurde Geheimrat Kommerzienrat Dr. Ernst von Vorfis zum Vorsitzenden der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände gewählt. Bis Ende 1923 hatte Dr. Vorfis das Amt des Vorsitzenden inne, und Geheimrat v. Vorfis hat seit dieser Zeit die Stelle des Vorsitzenden vertretungsweise verwaltert.

Eckner. Das Fest der blumanten Hochzeit feierten die Rentier K. Scheinle, Eheleute, wohnhaft im Restaurant „Waldbaum“, am Bahnhof Eckner. Herr K. wird am 23. Juli d. Js. 85 Jahre alt, seine Gattin, Frau Emma Kusche geb. König, vollendet am 21. April d. Js. ihr 88. Lebensjahr. Beide Eheleute sind trotz ihres hohen Alters verhältnismäßig rüstig.

Cladow. Zwei Haselchwäne erschossen. Vor einigen Tagen waren zwei Schwäne aus der Hasel bei Cladow auf den Groß-Ohlenicker See hinübergeflogen. Wegen Mittag vergangen sich eine Anzahl Kinder damit, die Tiere zu füttern. Es sollte die Spärlichkeit der schönen weißen Tiere sein. Nach einiger Zeit erschien der Hilsförster des Rittergutes Groß-Ohlenicke auf der Hasel und zum Entsetzen aller Augenzeugen erschoss er die Schwäne.

Brandenburg a. H. Hier fand Sonntag vormittag der Start eines Dampfers der Rederei Hobling statt. Dieses Schiff, das der größte Dampfer ist, der auf dem märkischen Oderflüssen fahren wird, sollte ursprünglich den Namen „Wintermärchen“ führen. Zum Dank an den verstorbenen Reichspräsidenten ist der Dampfer jedoch „Präsident Ebert“ getauft worden.

Tornow. Als er wiederkam... Kürzlich wurde ein hiesiger Einwohner in gefährlichen Angelegenheiten von seinem Schwiegervater nach Berlin gerufen. In der folgenden Nacht fuhr ein Kasko an seine Wohnung. Er wurde von dem Kasko gefasst und in ein Zimmer geführt, das mit einem Bett und einem Tisch eingerichtet war. Die Frau verließ am Morgen den Ort; sie ist verheiratet. Die Bettstätte des Ehemannes liegt in einer großen Kiste, sonst „war alles leer“.

Waldenberg. Eine unangenehme Ueberraschung, die aber eines heileren Belegschicks nicht entbehrt, mußte ein hiesiger Gastwirt erleben, bei dem sich zwei junge Leute als Kriegskameraden wiedertrafen und dieses erfreuliche Ereignis durch reichlichen Alkoholgenuss gebührend feierten. Um die Begabung der Juche entspann sich ein edler Wettstreit, der durch einen Wettlauf entschieden werden sollte. Das Zeichen zum Start gab der Wirt durch ein Laichen. Die beiden Krieger liefen mit rühmlichen Eifer um Bredecks Ecke und sind bis heute noch nicht zurückgekehrt.

Rundfunkprogramm.

Wellenlänge 505.

Freitag, den 6. März:

4.30-6 Uhr nachm.: Unterhaltungsmusik. 6.40 Uhr nachm.: Hans-Bredow-Schule. Technik: „Der Wind, das himmlische Kind“. 7 Uhr nachm.: Wege zum Wissen: „Das elektrische Auge in der

Kriminalität“. 7.30 Uhr nachm.: Vortrag: „Führerrecht“. 8 Uhr nachm.: Hans-Bredow-Schule. Naturwissenschaft: „Moderne Astronomie“. 4. Vortrag: „Die Planeten“, 2. Teil. 8.30 Uhr nachm.: Sinter Abend. Anspiel: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitanzeige, Wetterbericht, Sportnachrichten, Theaterbericht.

Geschäftliches.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Dr. med. H. Schulze, G. m. b. H., Berlin W. 62, über deren Erzeugnisse „Frigalium“ bei, auf den wir unsere geschätzten Leser noch besonders hinweisen möchten.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 8. März 1925.

Birkenwerder: 11 Uhr Gottesdienst (im Pfarrhaus). 12 Uhr Kindergottesdienst. Hohen Neuendorf: 10 Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Christliche Gemainschaft Hohen Neuendorf: 5 Uhr Versammlung für Jedermann (Die Herren wird die Spezialisationswoche vom 8. bis 13. März abends 8 Uhr erster Vortrag des Herrn Twitting-Ehrlich („Sünder nach Leben“). Bergfelde: vorm. 8½ Uhr Gottesdienst. Schöneberg: 9 Uhr Segensgottesdienst. Stolpe: 10 Uhr Gottesdienst. Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Bäsel, Birkenwerder.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme und vielen Kränzpenden beim Hinscheiden meiner innig geliebten Frau spreche ich allen Freunden, Bekannten u. Verwandten, sowie der Ev. Frauenhilfe, dem Vaterländischen Frauenverein Bergfelde, dem Gastwirtverein Birkenwerder meinen herzlichsten Dank aus; insbesondere danke ich Herrn Pfarrer Magerstedt für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Egmont Arndt.

Bergfelde, den 6. März 1925.

Kapelle der Freiw. Feuerwehr Birkenwerder.

Leitung: Ehem. Militärkapellmeister Herr. Stuf. Sonntagabend, den 7. März 1925, im Restaurant Japan, Birkenwerder

Bunter Abend

Konzert, Humoristische Darbietungen
Experimental-Vorträge über Magie
Theater: Ball

Eintritt 95 Pfennig einschl. Steuer
Kassenöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr
Die Einwohnerschaft von Birkenwerder ist hierzu eingeladen

Mädchen für besseren Haushalt (2 erw. Personen) zum 15. März gesucht. Hohen Neuendorf, Klarastraße 28-27.

Junges Mädchen sucht zum 15. März in Birkenwerder

Stellung

im Haushalt. Näheres Birkenwerder, Albertstr. 11 a 13.

Chaiselongues, Friedensarbeit 15.-, Kleiderbretter 13.50-6.-, Kleiderbügel 29.-, Metallarbeiten, Einzelstücke. Riefenauswahl. Zahlungs-erleichterung.

Möbel-Spohd, Berlin, Invalidenstraße 8, am Seltener Bahnhof.

Man kann jetzt wieder sparen

well die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ die Kosten des Haushalts verbilligt. Trotz ihres niedrigen Preises befriedigt sie die höchsten Anforderungen an Wohlgeschmack und Bäckemöglichkeit.

Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.



Schwan im Blauband frisch geküht

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das fertig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

Restaurant „Hofjäger“

am Forsthaus Efenet
Besitzer Otto Mäker

Jeden Sonntag

Grosser Tanz

Viele
Angenehmer Familienverkehr - Vorzügliche Getränke und Speisen
Parkettaal

Jahres-Fest der Bergfelder Sonntagschule.

Sonntag, den 8. März, 3½ Uhr nachmittags, im Saale des Gasthauses von Reinhardt im Dorfe.

Verschiedenartige Vorträge von Kindern und Erwachsenen. Eltern und Freunde sind herzlich eingeladen.

Gasth. z. weiß-Hirsch
Bergsdorf a. Bahnh.

Jeden Sonntag von nachm. 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen

Guts-Ruhe, Geyl-Sturz
Es folgt folgt ein f. Orchester.

Zu verkaufen: 10 halbf. Schattenschmorelle u. Lotkirische a 2 Mk., 50 hochl. Stachelbeeren n. 2-4 Jähr. Kronen a 1,50-2,50, Isombe 5 ff. Buchsbaum 2 reizweisse Stalterer a 3 Hamb. Silberlack a 3 Mk. **Schoon,** Bergsdorf, am Bshf.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am 30. April 1925, vormittags 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 2 - versteigert werden die im Grundbuche von Birkenwerder Band 29 Blatt Nr. 835 (eingezeichnete Eigentümer am 4. Februar 1925, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Die Germania-Eisenwerk-Aktiengesellschaft Berlin) eingetragene Grundstücke Gematung Birkenwerder, Nr. 1 des Bestandsverzeichnis: Rtbl. 2 Nr. 886/148 etc., 387/143 etc., bebauter Hofraum etc. und Garten, Stolper Weg Regelle III, Größe 1.733,4 ha, 1,48 Hektar, 1570 Mk. Pflanzungsbau. Nr. 2 des Bestandsverzeichnis: Rtbl. 2 Nr. 563 a, 143, Wälder an der Regelle III, Größe 16,24 a, 0,76 Taler Reinertrag. Grundsteuerunterrolle Nr. 888. Gebäudeteuerrolle Nr. 88. Oranienburg, den 28. Februar 1925.

I. K. 6. 25/7. **Amtsgericht.**

Restaurant Seeschlösschen
Birkenwerder

Jeden Sonntag

Konzert u. Tanz

Monatsgarderobe

von Kapellern mensa getragen, teils auf Seide,

Gehrock-Anzüge, Smoking-Anzüge, Frack-Anzüge, Coutaway - Anzüge Jackett-Anzüge

für jede Figur passend.

Hochelegante neue Garderobe
Eigene Werkstatt, allererste Maßstoffe, feinste Arbeit.

Einsegnungs - Anzüge, Prüfungs - Anzüge

von 15 Mark an.

Berlin,
Brunnenstraße 9,
1 Trepp, an der Invalidenstraße.

Jise-Briketts

find eingetroffen. Bestellungen nimmt entgegen

Otto Maeker,
Holz- und Kohlenhandlung,
Birkenwerder, Bergfelder Straße 11, Telefon 117.

Der verehrten Einwohnerschaft von Bergfelde und Umgegend gebe ich hiermit bekannt, daß ich die

Gärtnerei

„Zur Flora“, Bergfelde

übernommen habe.

Verkaufe sämtliche Blumen und Gemüsepflanzen, Baum- und Strauchpflanzen, Stauden, Blumen und Gemüsepflanzen. Kranzbinderei, Neuanlage, Bepflanzung und Instandhalten von Gärten und Dekorationen zu den billigsten Preisen.

Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Fr. Klapproth, Bergfelde.

Boten-Personal (Aussagen) für sofort und später gesucht. Meldungen im Einstellungsbüro der Bergmann - Elektrizitäts-Werke Akt.-Gesellschaft. Werke Rosenthal.

Ein Einspanner-Federwagen zu verkaufen. Zahn, Birkenwerder, Ziegel 8.

Speisezimmer echt Eiche, innen Madagont, modern. Bierneuaufbau, volle Türen, Silberfarben, Maier, aufzugeben reich gefällig, schmecker, Kuchengerät, Ausstattung, 6 Leberstühle, komplett gebietet 395.- MK.

Möbel-Niederlage Berlin
August - Straße 47 a

Kaol

Oel - Politur putzt Metalle

Empfehle zu billigsten Tagespreisen:
Butter, Käse, Margarine, Marmelade, Süßholzwurste, Zucker, Auszug-Weizenmehl, Obst, Gemüse, Fisch und Fleisch konserviert, feines Gemüse, Mehlweizen, Mandarinen, Süßholzwurste und Malacharikel; Weinbrand, Rum, Arrac, Brandy und diverse Liköre, Weiß, Rot und Portwein;

Rügenspäner und Stettiner Würstchen und Fleischwaren; Täglich frische Milch, Brot und Backwaren sowie Witten's Graham und Rheinländisches Brot und Vummernidel.

G. Werner,
Kolonialwaren, Weins, Spirituosen- und Delikatessen-Handlung
Birkenwerder, Bahnhofallee 1. Telefon: 174.

Es gilt kein Bögen!! Eilen Sie!!

Das **Möbel- und Waren-Kredithaus „Union“**
G. m. b. H.

Berlin, (am Oranienburger Tor) bietet Ihnen Kredit bis 1 Jahr, bei geringster Möbel-Gebühre. Anzahlung Möbel Auslieferung. Komplette Einrichtung Einzelmöbel, Küchen, Sofas, Spinde, Metallbetten, Bücherregale, fernere Herren- und Damen-garderobe, Wäsche, Gardinen, Teppiche, Silber, Uhren usw. Lieferung sofort frei Haus.

Zweiggeschäfte:
Charlottenburg, Suarezstraße 26,
Niederschönweide Spreestraße 6.

Persil

das unübertroffene Waschmittel

Persil (Persil) (Henzl)

halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche tadellos
(Nur in der bekannten Packung) niemals lose.